KBA 15156

Extrait du Journal: Appenzeller Zeitung
Herisau

– 9. Aug. 1950

Ausschnitte

Kommunistenfreundliche Pfarrer?

Zur Hetze gegen Karl Barth ist zu sagen, daß dieser Mann menschlich tapfer und christlich unerschrocken zu einer Zeit gesprochen hat, wo viele Schweizer schlotterten, feige schwiegen, mit Anpassung liebäugelten und Schweizertum und Evangelium verrieten. Was Karl Barth damals gesagt hatte, darf heute noch gelesen werden, was nicht von allen Rednern und Reden jener gefahrvollen Zeit gesagt werden kann. Seine stille „positive" Theologie, die auf einem abgründigen Nihilismus allem Menschlichen gegenüber ruhen soll, hat mir immer wieder neue Kraft und neue Freudigkeit geschenkt, mich mit Leidenschaft einzusetzen für das Recht der Entrechteten und für den Dienst der Liebe in der Gewißheit der großen Barmherzigkeit Gottes. Es war ein Unrecht, die Juden als den einen einzigen Sündenbock für alles Schiefe in der Welt hinzustellen. Karl Barth hat dieses Unrecht nie mitgemacht, sondern leidenschaftlich bekämpfen helfen.

Es ist ein Unrecht, Karl Barth heute zum Sündenbock für alles und jedes zu stempeln, was unmenschlich ist, und ihn politisch zu verdächtigen, weil er zusammen mit vielen Christen die Zukunft der Kirche weder von einem Westblock noch von einem Ostblock abhängig macht, sondern einzig vom auferstandenen Herrn und seinem kommenden Reich. Karl Barth hat mich frei gemacht von Illusionen über Menschen und mich dadurch bewahren helfen vor Verbitterung über allerlei Enttäuschungen mit und an Menschen und mir dadurch verholfen zum freudigen Dienst in christlicher Menschlichkeit. Ich danke meinem Freund für diese Hilfe.

Pfr. D. Paul Vogt, früher Walzenhausen, Alt-Flüchtlingspfarrer, Grabs, in der „Nat.-Ztg."